

Frauen in hohen Gebenstellungen.

In langer, vornehmlicher Weg voll Entschlungen mühte von den Frauen zugelegt werden, bis sie endlich, gefördert durch die organisierte Frauenbewegung zu Unterstudien und politischen Kreisen zugelassen wurden. Dementsprechend ist, daß nicht die weibliche Notwendigkeit die Frauen zum Studium drängte, sondern der innige Wunsch, an dem Geistesleben des Landes engem Anteil zu nehmen. Die starke Frauennachfrage des weiblichen Berufs ist darauf zurückzuführen, daß der Beruf der Juristin den Frauen besonders gut liegt. Amerika ist denn auch das Land, das nach den Statistik die meisten Frauenberufe hat. Die Entscheidung über weiblichen Berufs bildet das erfreulichste Kapitel aus der Befähigung der Frau in wissenschaftlichen Gebieten; als Frauenärztin und Schulärztin kann sie viel zur Befähigung der Nation beitragen. Eine Anweisung über den letzten Jahren der Beruf der Juristin aus. Sie, wie die Nationalökonomie, sind nicht mehr auf soziale Berufs angewiesen, sondern werden bereits zum Stadt- und Staatsdienste herangezogen. Besonders erfreut wird von der Frauenbewegung das Richtertum, namentlich des Jugendrichters für die Juristin, für das sie ja von Natur aus besser befähigt ist wie der Mann. Nicht durch Sitze, sondern durch Mitleid soll er erzieherisch gewirkt werden. Stark vertreten sind ferner die Frauen in den akademischen Lehrberufen, und hier haben es einige zu großen Ansehen gebracht; so wurde kürzlich in Rutgers College in Brundis, N. J.,

Virginia Silberleebe, Dean des Barnard College, New York, mit dem Grade eines L. L. D. ausgezeichnet. Bedeutende literarische Werke, so das Buch "Government Regulation of the Elizabethan Drama" haben ihren Namen auch weiteren Kreisen bekannt gemacht. Der größte Wert einer akademischen Bildung ist, daß sie einen besseren Ausblick auf die Welt gibt und eine höhere Schätzung der eigenen Mäße des Lebens gibt. Auguste ist Dean Silberleebe. Gerade in unserer materiellem gekümmerten Zeit sind solche Lehren für die jungen Amerikanerinnen, die bisher das Leben lang beobachtet, heilsam und lassen viel Gutes für die Zukunft und die künftige Gestaltung der Frauenbewegung erwarten.

ner ausgefüllt waren. So erinnert man sich, daß Mrs. Jeanette Rankin, ebenfalls eine junge Juristin, bei den letzten Wahlen in Montana als Kongressabgeordnete lief und — liegt, und die erste ihrer Geschlechter ist, die sich in der Stimme im Kongress hat. Nicht minder weit hat es Frau G. C. Starbuck gebracht, die in Umatilla, Oregon, zum Mayor der Stadt ernannt worden ist, und was mehr bedeuten will, über ihren Gatten hinweg hat, der auch auf dem selben Titel liegt. Ueberhaupt haben die Frauen in Umatilla einen bedeutenden Vorprung zu verzeichnen. Verschiedene öffentliche Ämter haben sie sich bemächtigt und sitzen nun im Stadtrat, in der Recorder's Office und selbst einen weiblichen Stadtrat hat Umatilla. Neben ihrer Aufgaben als Mayor befragt, ernannte Frau Starbuck, daß sie keine andere Frau hat als eine kleine Durchführung der Gesetz und eine allgemeine Verankerung der weiblichen Aufgaben. Das ist das Bestreben der neuen "Stadtoberhaupt" und es ist anzunehmen, daß alle wohlhabenden Bürger ihre Unterstützung geben.

Es ist auch vorläufig die Zahl der im Licht der Öffentlichkeit wirkenden Frauen verhältnismäßig klein, so bedeutsam doch jeder neue Posten einen Schritt vorwärts in der Richtung zur endgültigen Anerkennung der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Die Politik hat viele Frauen im Kreise gebracht, die bisher nur von Männern



No. 1. Virginia Silberleebe, Dean von Barnard College.
No. 2. Gertrude Ederman, Schriftf. Staatsanwalt von Denver.
No. 3. Jean G. C. Starbuck, Bürgermeisterin von Umatilla, Oregon.
No. 4. Helen M. Hedrick, Bürgermeisterin des Women's Medical College von Pennsylvania als Juristin bei einer Operation, vollzogen durch einen weiblichen Arzt.

Drum wisse, was die Werte die Welt zu sein,
Das ist der Wert des Weibes von Deinem
Fragen,
Sie ist voll Kraft, wenn dieser Mut und
Zorn
Wenn trüb dein Sinn, so ist die volle
Schmerz.

Zita.

Es gibt wohl nur wenige Menschen außerhalb der habsburgischen Verwandtschaft, die den Namen Zita kennen. Unter hundert Zeitungslesern war er ganz genau 99 unbekannt, bevor die jetzige Kaiserin von Österreich an die große Öffentlichkeit getreten ist. Woher kommt der Name und was bedeutet er? Die Frage wird heute an vielen Stellen aufgeworfen, wo man Politik treibt und alles wissen will, was damit zusammenhängt. Aber kein Konversationslexikon gibt den Neugierigen Auskunft; sie hülsen sich alle über Zita in dieses Schweigen. Und dieses Schweigen ist nicht zufällig, sondern in dem Wort begründet. Das Wort zita aber gilt in nämlich italienisch und bedeutet "Ruf", "Anruf". Wenn der Italiener Schweigen gebietet, ruft er "zitto" oder "zitta", wenn es nämlich eine Dame ist, die ihren Rosenmund halten soll. Will man den Namen der österreichischen Kaiserin, die ja aus dem italienischen Bourbonenhaus von Parma stammt, mit der italienischen Sprache in Verbindung bringen, so würde Kaiserin Zita die hübsche, schweigsame. Es gibt aber noch eine Ableitungsmöglichkeit aus dem Italienischen. Zita heißt in der älteren Sprache der Krone, zita, in Dialektform auch Zitta, das Mädchen, wovon die im mündlichen Sprachgebrauch häufig vorkommende Verkleinerungs- und Koseform Zitta, Jungfrau, abgeleitet ist. Als Eigenname kommt hier zita, begina, zita die Bedeutung "reife, reiflich". So könnte also die Kaiserin mit der ober den verschiedenen Bedeutungen ihres Namens recht zufrieden sein; eine reife, hübsche Dame ist eine durchaus willkommenes Erscheinung. Wenn aber der Name Zita gar nichts mit diesen italienischen Worten zu tun hat, sondern einfach die Abkürzung des spanischen Eigennamens Zorngia ist (Zorngia?) Ja, dann wären alle die obigen etymologischen Mutmaßungen überflüssig.

Das Stübchen der Kleinen.

Die Bemühungen, die man in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Erziehung und Kinderpflege gemacht hat, sie fragen jetzt ihre Früchte. Jede Mutter fühlt heute doppelt die Pflicht, alles, was irgend in ihrem Kräfte liegt, zu tun, um das ihre zur Heranbildung eines gesunden, kräftigen Nachwuchses beizutragen. Ein einziger Blick in ein modernes Kinderzimmer zeigt, wie weit wir auf diesem Gebiete fortgeschritten sind. Vor allem ist es natürlich die Hygiene, die zu ihrem Recht kommt. Alles in diesen neuzeitlichen Kinderzimmern ist möglichst hell gehalten und möglichst gerodrig und einfach. Die kleine Hand hat ihre doppelte Bedeutung; einmal verlangt sie eine häufigere und gründlichere Reinigung, als ein in dunkleren Tönen gehaltenes Zimmer dies erfordern würde, und weiter ist sie auch ein ethischer Grund; das Gebotene für ein Kinderzimmer, das in seiner ganzen Gestaltung gar nicht genug Reizung zu bieten, leuchtenden Fröhlichkeit zeigen kann. So können diese neuzeitlichen Kinderzimmer in ihrer schönen, einfachen Gestaltung auch einen hohen ethischen Wert. Das Weiblichste mag bei Kelchheiteten Wert, der Einrichtungen des modernen, angelegenen Kinderzimmers noch dies oder jenes hinzuzufügen.

In der zünftigen Welt...
Zu der zünftigen Welt...
Zu der zünftigen Welt...
Zu der zünftigen Welt...

Der Krieg und die Musik.

Frau Elena Gerhardt, die beliebte Sängerin, weilt wieder in New York nach zweijähriger Abwesenheit, die sie auf einer Konzerttour in Europa verbracht hat. Sie hat viel von dem Krieg in der alten Welt gesehen und erzählt hier viele interessante Geschichten von den Kämpfen der Front und der Soldaten. Sie sagt, daß der Krieg ein großes Trauerspiel ist, das uns alle betrifft. Sie hat gesehen, wie die Natur sich dem Krieg widersetzt, wie die Vögel singen und die Blumen blühen, während die Menschen sterben.

Die Musik...
Die Musik ist eine Sprache...
Die Musik ist eine Sprache...
Die Musik ist eine Sprache...

Pflege von Pelzfachen.

Pelz...
Pelz ist ein wertvolles Kleidungsstück...
Pelz ist ein wertvolles Kleidungsstück...
Pelz ist ein wertvolles Kleidungsstück...

Die Auslandsreisen.

Die Auslandsreisen...
Die Auslandsreisen sind...
Die Auslandsreisen sind...
Die Auslandsreisen sind...

Der „lieb“ Gott.

Der „lieb“ Gott...
Der „lieb“ Gott ist...
Der „lieb“ Gott ist...
Der „lieb“ Gott ist...

Unter Grund.

Unter Grund...
Unter Grund liegt...
Unter Grund liegt...
Unter Grund liegt...

„Am von der Sicht verlohnt zu bleiben...“

Die Sicht...
Die Sicht ist...
Die Sicht ist...
Die Sicht ist...

Reid macht...
Reid macht...
Reid macht...
Reid macht...